

Abonnement: Für 6 Monate 65000, Für 3 Monate 35000, Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich, Anzeigen werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen, Erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend, Expedition: Rua Libero Badaró 63, Briefe: Caixa do Correio N. 110, Agentur für Deutschland: Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen: Santos: Henrique Beyrão, Campinas: Luiz Laubenstein, R. Ferr. Penteado 110, Limeira: Eduard Stahl, Rio Claro: L. Barthmann, Piracicaba: Bento Vollet, São João da Boa-Vista: José Jahnel, Estação de Leme: Heinrich Waldvogel, Araras: Louis Graf, Pirassununga: Germano Halenbeck, Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89, Taubaté: Luiz Rosner, Dona Francisca: L. H. Schultz, Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70

Strafgesetzbuch der Vereinigten Staaten Brasiliens.

TITEL V. Von den Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und Verwaltung. Einziges Kapitel.

Von den Unterschleifen, Missbräuchen und Versäumnissen der öffentlichen Beamten. I. Abtheilung. Pflichtverletzung.

Art. 208. Die Straftat der Pflichtverletzung begeht derjenige Beamte, welcher aus Zuneigung, Hass, Willfährigkeit oder um sein eignes Interesse zu fördern:

1) Gegen die buchstäbliche Anordnung des Gesetzes urtheilt oder verfärrt;

2) In einer von seiner Entscheidung abhängenden Streitsache einer Partei Rathschläge erteilt;

3) In den im Gesetz bestimmten Fällen die Straftäter zu verhaften und das Strafverfahren gegen sie einzuleiten sowie ihnen innerhalb 24 Stunden die Anklageschrift zuzustellen unterlässt;

4) Die Handhabung der Rechtspflege oder von kompetenter Behörde verlangte oder durch Gesetz bestimmte Massnahmen verweigert oder verzögert;

5) Die im Gesetz bestimmten Fristen für Referat und Revision des Thatbestandes oder für Fällung vom Endurtheil oder von Verfügungen überschreitet;

6) Die Strafthaten und Amtsvergehen seiner Untergebenen oder Nachgeordneten verheimlicht oder duldet, indem er gegen dieselben einzuschreiten oder der betreffenden Behörde Anzeige zu erstatten unterlässt, falls ihm die Zuständigkeit fehlt, sie zur Rechenschaft zu ziehen;

7) Eine Person, welche notorisch nicht die gesetzlich verlangten Fähigkeiten besitzt, mit einem öffentlichen Amte bekleidet oder hierzu vorschlägt;

8) In Sachen urtheilt, in welchen das Gesetz ihn als Richter für befähigt erklärt, oder in welchen ihn die Parteien gesetzmässig abgelehnt oder als befähigt nachgewiesen haben;

9) Die Verhaftung einer Person anordnet, ohne hierzu Grund oder gesetzliche Kompetenz zu haben, oder, wenn er sie hat, Jemand für mehr als 48 Stunden in Isolirhaft oder in einem privaten Kerker oder in einem nicht zum Gefängnis gehörigen Hause eingesperrt hält;

10) Das Verfahren gegen den verhafteten Angeklagten oder denjenigen, der Sicherheit gestellt hat, über die legalen Fristen hinaus verzögert, oder Handlungen bezüglich seiner Freilassung unterlässt;

11) Die Bewilligung einer regelrecht requirirten Habeas-Corpus-Ordre verweigert oder aufschiebt;

12) Den Gefangenen einer andern Behörde übergibt, ihn verbirgt oder aus dem Gefängnis, in welchem er sich befindet, fortschafft; ihn an dem Orte und zu der Zeit, die in der Habeas-Corpus-Ordre angegeben ist, nicht vorführt, über die Motive der Verhaftung oder der Nichterfüllung der Ordre ausführliche Rechenschaft zu geben unterlässt, indem er durch diese Mittel die Bewilligung des Habeas-Corpus illusorisch macht;

13) Denjenigen, welcher kraft des Habeas-Corpus freigelassen worden ist, wieder festnimmt;

14) Die Verhaftung Jemandes ohne gesetzliche schriftliche Ordre der legitimen Behörde vornimmt oder ohne jene Formalität Jemand als Gefangenen annimmt, mit Ausnahme der Errettung auf frischer That oder der absoluten Unmöglichkeit der Vorziehung der Ordre;

15) Von der Wahlschreibung den Bürger ausschliesst, welcher beweist, den Bedingungen als Wähler zu genügen, oder einen solchen mit einschliesst, welcher den gesetzlichen Forderungen nicht Genüge leistet;

16) Die Ausziehung, Ausfertigung oder Uebergabe der Titel und Dokumente derart verzögert, dass der Bürger an der Wahl gehindert wird oder daran, eingeleiteten Rekurs gehörig zu instruiren.

17) In den gesetzlichen Fristen die Gesuche der Bürger, welche sich als Wähler eintragen lassen wollen, vorzubereiten und zu erledigen unterlässt; den Wählertitel oder Dokumente, welche ihm mit Bezug auf die Einschreibung übergeben worden sind, bei Seite schafft oder verbirgt — Strafen — Zellengefängnis auf 6 Monate bis 1 Jahr, Verlust des Amtes mit Unfähigkeit zur Bekleidung eines andern und Geldstrafe von 200\$ bis 600\$.

§ 1. Wenn die Pflichtvergehenheit darin besteht, dass gegen die ausdrückliche Bestimmung des Gesetzes eine Strafe auferlegt wird, welche der Verurtheilte zu erleiden hat, so ist dieselbe Strafe dem Richter oder den Richtern, wenn die Entscheidung eine kollektive war, ausser dem Verluste des Amtes aufzuerlegen.

§ 2. Falls aber der Verurtheilte die Strafe nicht erlitten hat, ist dem Richter oder den Richtern die für den Versuch der Straftat bestimmte Strafe aufzuerlegen.

Art. 208. Es begehen ferner Pflichtenverletzung die öffentlichen Beamten welche:

1) ein Protokoll, eine Schrift, ein Papier oder falsche Unterschrift herstellen in einer Angelegenheit, die zur Ausübung ihrer Funktionen gehört;

2) Thatsachen und Erklärungen als wahr und in ihrer Gegenwart geschehen bescheinigen, welche nicht der Wahrheit entsprechen; Erklärungen unterdrücken oder ändern, welche ihnen gemacht worden sind;

3) Die Abschrift, Beglaubigung oder Veröffentlichung eines amtlichen Aktes fälschen, sei es durch Unterschleichen eines nicht existirenden Originals, sei es durch Aenderung des Originals;

4) Fälschlich die Identität, den Personenstand oder andere Thatsachen in offiziellem Akte bescheinigen, welcher dazu bestimmt ist, die Wahrheit eben derselben Thatsachen zu erhärten;

5) Irgend eines ihrer amtlichen Bücher durchstreichen; über Protokolle, Dokumente oder Papiere, die ihnen kraft des Amtes übergeben wurden, keine Rechenschaft geben und sie von Protokollen, Gesuchen oder Vorstellungen, welchen sie beigegeben waren, und die ihnen kraft des Amtes zu Händen gekommen waren, wegnehmen;

6) Eine falsche Beglaubigung, Bescheinigung oder ein falsches Dokument ausstellen, damit Jemand in die Wahl-Einschreibung eingeschlossen oder davon ausgeschlossen wird.

Strafen — Zellengefängnis auf 1 bis 4 Jahre, Verlust des Amtes und Geldstrafe von 200\$ bis 500\$.

Art. 209. In die Bestimmung des vorhergehenden Artikels sind eingeschlossen und werden nach derselben Prozessform abgeurtheilt der Advokat oder gerichtliche Bevollmächtigte:

1) Welcher mit der Gegenpartei gemeinsame Sache macht und durch irgend ein betrügerisches Mittel die seiner Vertretung anvertraute Sache schädigt;

2) Welcher zu derselben Zeit wesentlich beide Parteien vertritt und für beide Bevollmächtigter ist;

3) Welcher vom Klienten Geld oder Werthsachen verlangt unter dem Vorwande, die Kunst von Zeugen, Sachverständigen, Dolmetschern, Richter, Geschworenen oder irgend einer Behörde zu erlangen zu suchen;

4) Welcher hinterlistig Dokumente irgend welcher Art wegnimmt oder bei Seite schafft, welche ihm anvertraut worden sind, und Urkunden zurückzugeben unterlässt, welche er zur Einsichtnahme oder im Vertrauen erhalten hat.

Strafen — Entsagung der Ausübung des Geworbes auf 2 bis 4 Jahre und Geldstrafe von 200\$ bis 500\$ ausser den übrigen, welche er durch das angerichtete Uebel verwirkt.

II. Abtheilung.

Mangel an Sorgfalt in Erfüllung der Pflicht.

Art. 211. Wenn eine der in den Artikeln 208 und 209 der vorhergehenden Abtheilung erwähnten Straftathaten aus Sorglosigkeit, Trägheit, Nachlässigkeit oder Versäumniss begangen wird, so liegt Mangel an Sorgfalt in der Pflichterfüllung vor und diese wird mit Amtssuspension auf 6 Monate bis 1 Jahr und Geldstrafe von 100\$ bis 500\$ bestraft.

Art. 212. Als des Mangels an Sorgfalt in der Pflichterfüllung schuldig wird betrachtet:

§ 1. Derjenige, welcher, wenn auch vorübergehend, die Ausübung des Amtes ohne vorgängige Erlaubnis des zuständigen Vorgesetzten weiter fortsetzt oder die genehmigte Frist dabei ohne gerechtfertigtes Motiv überschreitet:

Strafe — Amtsenthebung auf 3 Monate bis 1 Jahr und Geldstrafe von 50\$ bis 100\$.

§ 2. Derjenige, welcher die Gesetze, welche die Prozessordnung regeln, übertritt und dadurch Ursache zu einer Wiedererstattung in den vorigen Stand gibt:

Strafe — Die Wiedererstattung in den vorigen Stand auf eigene Kosten zu bewirken und eine der Summe dieser Kosten entsprechende Geldstrafe.

§ 3. Derjenige, welcher in einem Strafprozeß eine Strafe gegen das Gesetz auferlegt:

Strafe — Zellengefängnis auf 3 bis 9 Monate und Geldstrafe von 100\$ bis 500\$.

Art. 213. Die Ausführung eines Befehls oder einer Requisition, welche von einer öffentlichen Behörde ausgeht, kann nur in den folgenden Fällen vom Ausführenden aufgeschoben werden:

a) wenn ein Grund vorliegt vernünftigerweise an der Echtheit jener zu zweifeln;

b) wenn es klar erscheint, dass dieselben erschlichen oder gegen das Gesetz erlangt worden sind;

c) wenn von der Ausführung schwere Uebel zu befürchten sind, welche der Vorgesetzte oder Requirirende nicht voraussehen konnte.

Wenn auch der Vollstrecker des Befehls oder der Requisition in diesen Fällen die Vollstreckung aufschieben kann, um darüber vorstellig zu werden, so bleibt er doch nicht von Strafe befreit, wenn er nicht deutlich die Wichtigkeit der Gründe, auf welche er sich stützte, darthut.

Art. 214. Die Freilassung des Gefangenen, nach dem Erlass der Habeas-Corpus-Ordre, seitens der Behörde, welche die Festnahme anordnete, befreit dieselbe nicht von der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für das Gesetzwidrige der Festnahme.

Deutsche Pressstimmen über Brasilien.

Die Deutsche Kolonialzeitung schrieb unlängst über die wirtschaftliche Lage unserer jungen Republik und über das Einwanderungswesen Folgendes:

»Auf wirtschaftlichen Gebieten liegen unseres Erachtens die Verhältnisse nichts weniger als günstig.

Zwar hat das Land noch einen unbeschränkten Kredit und der Kursstand der Valuta ist nicht so tief gesunken, als man bei dem Eintritt der Revolution fürchten musste, aber das Finanzwesen verschlechtert sich doch zusehends. Der Aufwand für die Verwaltung und namentlich für das Heer, auf welches sich die Regierung stützen muss, hat sich in demselben Masse vermehrt, als sich die Importzölle, die Haupteinnahmequelle des Landes, vermindert haben. Den Ausfall sucht man nun durch Erhöhung des Tarifs auszugleichen, man wird aber damit die Lage des Landes nur verschlimmern, namentlich aber wird der Versuch, sich durch Subventionirung der einheimischen Industrie vom Auslande zu emancipiren, kläglich Fiasko machen, denn ein Land wie Brasilien, das seinen Kohlenbedarf durch Einfuhr aus England decken muss und das weder über billige Kapitalien noch über billige und geübte Arbeitskräfte verfügt, ist gar nicht imstande, der ausländischen Industrie Konkurrenz machen zu können; die bewilligten Subventionen, welche ein Gründungsfehler entfacht haben, wie man es seinesgleichen wohl kaum jemals in der alten und in der neuen Welt gesehen haben dürfte, sind einfach weggeworfen und werden ihren Zweck nur in sehr seltenen Fällen einigermaßen erreichen.

Auch die Massregeln der Regierung für die Förderung der Einwanderung und Kolonisation halten wir für verfehlt. Statt von Grund aus reformirend auf agrarpolitischen Gebieten vorzugehen und durch exakte Vermessung, Bonitirung und Katastrirung der grossen Landkonzessionen, durch Besteuerung des unkultivirten Landes u. s. w. den Grund für eine rationelle Besiedelung zu legen, subventionirt man, wie zur Zeit des Kaiserreichs, ausländische Agenten und Dampfschiffahrtsgesellschaften für die Aufbringung von Einwanderern und überlässt die Ansiedlung der letztern ebenfalls unter Zusicherung hoher Subventionen den Grossgrundbesitzern und Landspekulanten unter Bedingungen, die dem Ansiedler nicht die geringste Garantie für sein Fortkommen darbieten. Man geht sogar so weit, die europäischen Auswanderungslustigen völlig umsonst von ihrem Wohnorte aus nach Brasilien zu befördern, bedenkt aber nicht, dass man damit den europäischen Regierungen nur eine neue Waffe zur Unterdrückung der Auswanderung nach dort in die Hand giebt. Hätte es sich die brasilianische Regierung angelegen sein lassen, grosse, entwicklungsfähige und gut geleitete Ansiedlungen auf fruchtbarem Boden anzulegen und die Bedingungen für das Fortkommen des einzelnen Kolonisten zu verbessern, so würde die spontane Einwanderung nicht haben auf sich warten lassen, denn jeder wohlthutende Kolonist hat das Bestreben seine Verwandten und Freunde nachkommen zu lassen, während die grossen Summen, welche heute mit der Förderung der Einwanderung vom Staate verausgabt werden, höchstens dazu dienen werden den Strom der Auswanderung nur zeitweise nach Brasilien zu lenken, um ihn später, wenn erst zahllose Existenzen infolge der ganz ungenügenden Vorbereitungen für eine Massenbesiedelung zu Grunde gerichtet sein werden, für desto längere Zeit abzudämmen.

Was die deutsche Kolonialzeitung über die Einwanderung und Kolonisation sagt, untersel reiben auch wir. Dasselbe gilt von den übrigen Ausführungen bis auf die Behauptung, dass eine Verminderung der Importzölle eingetreten sei. Nach den bisherigen offiziellen Angaben haben sich im Gegentheil diese Zolleinnahmen im laufenden Jahre gegen die Vorjahre erheblich gesteigert, und wir haben bis jetzt keinen Grund an der Richtigkeit jener Angaben zu zweifeln.

Im Uebrigen erkennt die Kolonialzeitung im Gegensatz zu gewissen deutschen Blättern, deren Mittheilungen über Brasilien durchgängig den Stempel, wenn nicht der Bornirtheit, so doch der Gehässigkeit tragen, an, dass unsere Regierung im grossen Ganzen die Zügel der Regierung mit Energie und Umsicht führe und für Einführung zeitgemässer Reformen Sorge getragen habe.

Uebersichtliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes über die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften zugegangen. Danach sollen die Familien der aus der Reserve und Landwehr Eingezogenen im Falle der Bedürftigkeit eine wöchentlich zahlbare Unterstützung erhalten, die zu betragen hat: 1) für die Ehefrau im Mai, Juni, Juli, August, September und Oktober 20 Pf., in den übrigen Monaten 30 Pf., täglich; 2) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Pf., täglich. Der Gesetzentwurf ist auf die Initiative der sozialdemokratischen Abgeordneten zurückzuführen. An solch' kleine Unterstützungssummen haben dieselben allerdings nicht gedacht; hoffentlich gelingt es, im Reichstag eine Erhöhung derselben herbeizuführen, die die Ernährung eines Menschen möglich macht.

122 Professoren und Dozenten der Universität Leipzig haben kürzlich zur Frage der Unterrichtsreform mit der Erklärung Stellung genommen, dass sie in jeder Reform, welche die Grundzüge des Lehrplans unserer humanistischen Gymnasien, insbesondere die

Beschäftigung mit griechischer Sprache und Litteratur, besichtigen oder wesentlich beeinträchtigen würde, nur eine schwere Gefährdung der Güter unserer nationalen Bildung erblicken könnten.

Schweiz.

Bei der Berathung der neuen Steuergesetze im grossen Rath wurde als Existenzminimum steuerfrei erklärt: 1) vom Gesamtvermögen eines Einzelnen 1000 Francs, von demjenigen einer Familie gemeinschaftlicher Haushaltung 2000 Fr., 2) vom Gesamtvererb eines Einzelnen 600 Fr. oder einer Familie 800 Fr. Beim Gesamtsteuerkapital von 100,000 Fr. beginnt eine Progressivsteuer mit Erhöhung des Steuerfusses um 10 Cts. % bis zu 1 Million. Warum die progressive Steigerung des Steuersatzes bei einer Million aufhören soll, ist nicht recht erklärlich.

Dass der Staat nicht in's Wanken geräth, selbst wenn er agitatorisch thätige Sozialdemokraten zu seinen Beamten wählt, zeigt das Beispiel des sozialdemokratischen Bezirksanwaltes Untersuchungsrichter Otto Lang in Zürich; derselbe amtirt seit Jahr und Tag zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, aber noch ist keine Fuge im Staatsgebäude locker geworden durch seine ausserordentliche sozialdemokratische Propaganda, und wird es wohl auch weiterhin nicht werden, nachdem er noch in den Kantonsrath gewählt worden ist. — Man denke sich nur in Deutschland einmal den Fall, dass Liebknecht oder Bebel eine richterliche Stellung inne hätten. Bei der Vorstellung allein schon würde dem ehrsamem Philister guseln.

Oesterreich-Ungarn.

Im Gemeinderath von Wien ist der Antrag eingebracht worden, einen Arzt auf städtische Kosten zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin zu entsenden und die Regierung zu ersuchen, ein ähnliches Institut wie in Berlin zu errichten. — In der Gesellschaft der Aerzte beantragte Hofrath v. Billroth eine Kundgebung für Geheimrath Koch. Der Antrag, Koch zum Ehrenmitglied der Gesellschaft zu ernennen und ihm durch Depesche von dieser Ehrenbezeugung Mittheilung zu machen wurde angenommen. — Ferner hielt der oberste Sanitätsrath eine Sitzung ab, auf der über die thörichteste rasche Verwerthung der Koch'schen Entdeckung in Wien berathen wurde.

Frankreich.

In der französischen Kammer brachte der Abgeordnete de Ramel einen Gesetzentwurf betreffs der Invaliditäts- und Altersversicherung für industrielle und landwirthschaftliche Arbeiter, wie für alle Bediensteten ein, deren Arbeitsverdienst 3000 Francs nicht übersteigt. Als Jahresbeitrag werden vom Tagelohn mindestens 5 Centimes täglich eingehoben. Dem Arbeiter steht es frei, diesen Betrag beliebig zu erhöhen. Der Arbeitgeber ist zu dem gleichen Beitrag wie der Arbeiter, jedoch nur bis zu 10 und bei gesundheitsschädlichen Industrien bis zu 15 Centimes verpflichtet. Die höchste erreichbare Arbeiterpension beträgt 1000 Francs mit 61 Jahren.

Die Arbeiter der staatlichen Tabakfabrikanten in Frankreich haben ihrerseits in einer Versammlung eine Resolution angenommen, in der verlangt wird, dass den Arbeitern und Arbeiterinnen dieser Fabriken gleich den übrigen Angestellten nach 25jähriger Dienstzeit feste Pensionen gewährt werden sollen.

Das koloniale Budget Frankreichs für 1891 lässt die Ausgabe auf etwa 36 Millionen Mark beziffern. Dieser Betrag erscheint aber nicht zu hoch, wenn man bedenkt, dass der Verkehr zwischen Frankreich und seinen Kolonien 600 französische Schiffe mit 400,000 Tonnen in Thätigkeit hält, dass die Ausfuhr Frankreichs nach den Kolonien sich auf 70 Millionen Franken beziffert, und dass es jährlich für 135 Millionen Kolonialprodukte einführt, auf welche der Staat 50 Millionen Franken Steuer erhebt. So ist im Budget für 1891 allein die Einnahme aus den Zöllen für den französischen Kolonialzucker auf 34,781,000 Franken angegeben.

Italien.

Der italienische Ministerpräsident Crispi hat am 12. Nov. in Palermo bei einem von seinen Wählern veranstalteten Bankett eine Rede gehalten, die aber eigentlich mehr seiner Person als der Politik im Allgemeinen gegolten hat. Er dankte seinen Wählern in warmen Worten und beleuchtete dann die Mühen und Lasten eines leitenden Staatsmannes, sowie die ungerechten meist persönlichen Angriffe, denen diese Bevorzugten des öffentlichen Lebens ausgesetzt sind. Er sei seinen Grundsätzen immer treu geblieben und das gute Gewissen sei die Hauptsache. Alles Uebrige mache ihm wenig Sorgen. Er werde das ihm gesteckte Ziel auch ferner stets vor Augen haben und dasselbe trotz aller Hindernisse und ungeachtet aller Verläumdungen zu erreichen wissen.

Portugal.

Ueber das »patriotische Bataillon«, welches von Rio nach Lissabon kam, bemerkt ein portugiesisches Blatt: »Es ist kein Bataillon, sondern ein Haufen von 15- bis 20jährigen Burschen, worunter zwei Schwarze, zwei Spanier und zwei Italiener. Ihre Kleidung ist eine miserable. Sechs von ihnen kamen in's Lazareth, vier brannten bei der Ausschiffung durch und etwa zwanzig gingen nach Mozambique weiter.«



Grossbritannien.

Die Erkenntnis von der Nothwendigkeit sozialer Reformen macht unter den englischen Politikern, die zumeist vor wenig Jahren noch die Existenz der sozialen Frage dort ableugneten, ausserordentliche Fortschritte. Das geht wohl sehr deutlich daraus hervor, dass sich jetzt ein Tory allen Ernstes dagegen verwahrt, dass seine Partei nicht sozialistisch denke.

Im dem Ehebruchsprozess, den Kapitän O'Shea gegen seine Frau und den Führer der irischen Opposition im englischen Unterhaus, Charles Parnell, angestrengt hatte, ist das Urtheil gefällt worden. Der Ehescheidungs-Gerichtshof hat die von dem Kapitän O'Shea beantragte Trennung der Ehe ausgesprochen.

Belgien.

In Belgien nehmen die Streiks kein Ende. Neuerdings ist wieder in den Kohlenruben 'Triex' und 'Kaisin' ein allgemeiner Ausstand eingetreten. Die innere Lage Belgiens wird immer beunruhigender, wie eine Brüsseler Zuschrift des 'Hamb. Korresp.' folgendermassen ausführt: 'Wieder treten in wenigen Tagen die Kammern zusammen; wieder kündigt das Ministerium die Einbringung sozialer Gesetze an über die öffentliche Armenpflege, den Kinderschutz u. s. w., aber zwischen dem Einbringen und der Berathung von Gesetzen liegen in Belgien meist Jahre.'

Diese Schilderung der inneren Lage Belgiens ist ganz zutreffend. Kein Wunder, dass dieselbe für gewisse Kreise sehr beunruhigend ist!

Russland.

Viel geredet wird in St. Petersburg gegenwärtig, einer von dort datirten Korrespondenz der 'Kölnischen Zeitung' zufolge, von einer Schrift, welche der Zar am 17. Oktober, dem Jahrestag des Eisenbahnunglücks bei Borki, auf seinem Schreibtisch gefunden haben soll.

— In Petersburg ist wieder ein Nihilistenprozess zu Ende gegangen, der, wie üblich, mit grosser

Heimlichkeit geführt worden ist. Man erfährt weiter nichts, als dass 3 Angeklagte, Sophie Günzburg, Stojanowski und Trejfeld, zum Tod verurtheilt, die beiden letzteren der kaiserlichen Gnade empfohlen worden sind.

Zur Arbeiterfrage in Russland melden die 'Nowosti', dass das Finanz-Ministerium von den Fabrikinspektoren motivirte Gutachten darüber verlangt hat, welche Art Handwerktätten bezüglich der Gesetze über minderjährige Arbeiter den Fabrikanstalten gleichzuachten seien und ob diese Gesetze für die Handwerker zu verändern wären.

Bulgarien.

Die Adresse der Sobranje auf die Thronrede des Prinzen Ferdinand spricht die Zustimmung der Volksversammlung zu der Politik des Prinzen aus und versichert, das bulgarische Volk werde keinerlei Opfer scheuen, um den Sieg dieser Politik herbeizuführen.

Serbien.

Eine Reform des Ministerregiments will man in Serbien vornehmen und zwar durch Erlass eines Gesetzes, wonach die Minister für alle ihre amtlichen Handlungen verantwortlich sind. Der Entwurf dieses Gesetzes soll der Skupschina vorgelegt werden.

Nordamerika.

Die künftige Zusammensetzung des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten von Amerika lässt sich jetzt übersehen. Bei einer Gesamtzahl von 332 Mitgliedern wird das Haus künftig 212 Demokraten, 97 Republikaner und 23 Vertreter der Farmer-Allianz zählen.

Central-Amerika.

Ein deutsches Syndikat soll in Mexiko eine ungeheure grosse Landstrecke erworben haben, um die dort befindlichen Kautschukwälder auszubeuten.

Argentinien.

Der Ex-Chef der Postabtheilung für eingeschriebene Briefe und deklarierte Werthe, Benigno Mendez, wollte reich werden wie sein Vorgesetzter Carcano. Da es ihm mit der blossen Besoldung nicht rasch genug ging, so benutzte er die Naivität des Publikums, der Post Geld anzuvertrauen, und brachte so bald ein anständiges Sümmchen zusammen.

Der Direktor des Zollamts in Buenos-Ayres, Oberst Baibiene, hat wieder einmal gezeigt, dass in gewissen Aemtern ein schneidiger Offizier the right man in the right place ist, wenn er auch im blinden Eifer manchmal Böcke schießt, wie die Anordnung, dass die von Europa kommenden Passagiere nicht direkt, sondern, um Kontrebande zu vermeiden, vermittelt eines Mihanovich'schen Dampfers ausschiffen müssen.

Afrika.

Die Engländer haben, wie die 'Kreuz-Ztg.' mittheilt, den früheren Vertreter der Witu-Gesellschaft und Rathgeber des Sultans von Witu, H. Kurt Töppen, verhaften lassen, weil derselbe nicht nur zur Schürung der Unruhe beigetragen, sondern auch die nöthigen Schritte zur Rettung Künzels und Genossen verabsäumt habe, obwohl mehrere Aufforderungen an ihn um Vermittlung rechtzeitig ergangen seien.

Notizen

S. Paulo. Die hiesigen Postbeamten sind bei dem Unterrichtsminister um Gehaltserhöhung eingekommen. Absolut schlecht bezahlt mögen die Herren ja sein, relativ aber sind sie viel zu gut bezahlt; denn zu häufig hört man die berechtigten Klage, dass ihre Leistungen gar nichts werth sind.

In Villa Marianna beabsichtigt man die Anlage eines grösseren Vergnügungs-Etablissements mit Restaurant, Billardsälen u. s. w.

Unser Governator Dr. Jorge Tibiriça hat am Montag folgendes Dekret erlassen:

Der Dr. Jorge Tibiriça, Governator des Staates S. Paulo, in Erwägung, dass es nöthig ist das Dekret der provisorischen Regierung Nr. 802 vom 4. Oktober 1890 zu erfüllen und ausführen zu lassen, verfügt:

Art. 1. Auf den 20. März 1891 wird der erste Kongress des Staates S. Paulo berufen und die Wahl hierzu ist am 10. Februar desselben Jahres vorzunehmen.

Art. 2. Schon jetzt treten, um die Wahl, die Zusammensetzung und Funktion des ersten Kongresses zu regeln, die Artikel 1, 2, 3, 5, 6 und 7 der Uebergangsbestimmungen der hiermit veröffentlichten Verfassung in Kraft.

Art. 3. Ebenso gelten schon jetzt die Bestimmungen der Verfassung, welche die Bedingungen für die Wählbarkeit der Mitglieder der beiden Kammern des Kongresses enthalten.

Art. 4. Die Wahl der Mitglieder beider Kammern ist gleichzeitig im ganzen Staate an dem im Artikel 1 bestimmten Tage und in Gemässheit der Bestimmungen des Dekrets der provisorischen Regierung Nr. 511 vom 23. Juni 1890, unter Beachtung der durch das Dekret Nr. 802 vom 4. Oktober 1890 verfügten Aenderungen, vorzunehmen.

Art. 5. Nach Schluss der Wahl hat die Wahlkommission nur drei Abschriften des betreffenden Protokolls anzufertigen und eine dem Governator, die zweite dem Sekretariat des Staatskongresses und die dritte zur Stimmzählung dem Präsidenten der Municipal-Intendanz der Hauptstadt zu übersenden.

Art. 6. Den Wahlkommissionen ist zu erlassen: 1) In das Wahlprotokoll die Namensbezeichnung der Wähler, welche nicht erschienen sind, aufzunehmen;

2) Den im vorhergehenden Artikel aufgeführten Behörden die Abschrift der Unterschriften der Wähler im betreffenden Buche zu übersenden;

Art. 7. Nach Schluss der Entgegennahme der Stimmen kann der Vorsitzende der Wahlkommission noch zwei Wähler der betreffenden Abtheilung ernennen, um die Kommission bei den Arbeiten der Stimmzählung und Abschrift der Protokolle zu unterstützen.

Art. 8. Am 2. März 1891 hat sich die Municipal-Intendanz der Hauptstadt zu versammeln, um in einer besonderen Sitzung die Stimmzählung nach den Wahlprotokollen vorzunehmen.

§ 1. Wenn die Arbeit der Stimmzählung nicht an einem Tage beendigt werden kann, ist damit an den folgenden Tagen bis zum Schlusse fortzufahren.

§ 2. Nach Beendigung der Stimmzählung sind von dem betreffenden Protokoll die nöthigen Abschriften zu nehmen und eine dem Governator, eine dem Sekretär des Staatskongresses und je eine den Senatoren und Deputirten, um diesen als Diplom zu dienen, zu übersenden.

Art. 9. Die Regierung des Staates S. Paulo veröffentlicht die Verfassung, welche wie folgt lautet: (Wir bringen die Verfassung gelegentlich. D. Red.)

Von der Companhia Industrial erhielten wir drei Wand- und Abreiss-Kalender für das kommende Jahr, wofür wir verbindlichst danken.

Die Companhia de Tramways e Construções (früher Industrial e Agricola) hat die Waschanstalt 'Lavanderia Paulista' nebst zugehörigen Bau-Grundstücken für 505 Contos angekauft.

Englische Bahn. Samstag fand eine Versammlung der Direktoren der Paulistabahn statt, welche den Kauf der Bahn von Santos nach Jundiaby auf Grund der Vorschläge der Londoner Direktion derselben beschloss. In diesem Sinne wurde ein Telegramm nach London expedirt, und wird ausserdem die Summe von 3000 Contos in einem hiesigen Bankinstitut von der Paulistabahn deponirt werden.

Im Falle der Verschmelzung der Paulista- und Mogyanabahn soll die Zahlung des Kaufpreises in 5 procentigen Schuldverschreibungen erfolgen, entgegen gesetzten Falles wird die Paulistabahn die Hälfte baar und den Rest in 5 procentigen Schuldverschreibungen entrichten.

Die neue italienische Zeitung 'Progresso Italo-Brazilero' erschien Montag zum ersten Male. Wir wünschen dem Blatte bestes Gedeihen.

O Diari de Sorocaba berichtet, dass am 20. Juni 1888 der 15jährige Frederico Morbach, dessen Vater vor Kurzem hier in S. Paulo starb, aus dem Hause seiner damals in Campinas wohnhaften Eltern verschwunden ist, ohne dass er bis jetzt ein Lebenszeichen von sich gegeben. Seine in Sorocaba wohnende Mutter bittet Alle, die etwas über den Verbleib ihres Sohnes anzugeben wissen, um Nachricht.

Russische Einwanderung. Der Herr Conselheiro Antonio Prado hat in Paris der Agentur Havas zur Mittheilung an die über die Auswanderung nach Brasilien schimpfenden Warschauer Blätter die Nachricht unverweilt zugehen lassen, dass die in den letzten drei Monaten hier eingewanderten 16000 Russen schon unter den nach Möglichkeit günstigsten Bedingungen untergebracht sind! Unsere Presskollegen des Südens mögen sich das also auch merken, selbst wenn der Begriff 'nach Möglichkeit' ein bisschen sehr dehnbar ist.

Im 'Estado de S. Paulo' finden wir folgendes, für die Polizei bestimmtes, 'Eingesand't: 'Die verschiedenen Staaten der Republik durchstreift ein gewisser Schuft deutscher Herkunft, der sich als Franzose ausgibt und einige medizinische Kenntnisse verschwiegend sich 'Doktor' schreibt. Dieser Lump ist in der Unterhaltung, besonders in politischen Fragen, äusserst exaltirt; er ist nichts weiter als ein raffinirter Gauner, der Beweise gegeben hat nicht von seiner vorzüglichen Schulung in der Medizin, sondern in der Gaunerei in Sant' Anna de Sapucahy, Pouso Alegre, Minas, Santa Barbara und S. Paulo.'

Dass das hübsche Eingesand't unterzeichnet ist 'Die entrüsteten Opfer' beweist uns wieder einmal, dass in Brasilien gewisse Leute noch lange nicht alle sind. Ein Professor Koch z. B. bereit ganz sicher nicht brasilianische Freguezien, um die Leute zu 'kuriren'!

Wählerversammlung im Lokale des Club 'Germania'. Vergangenen Sonntag hat die angekündigte Versammlung von hiesigen Landeuten stattgefunden, in welcher die zum Kongress in Rio Claro entsandten Deputirten ihren Bericht erstatteten. Ein Deputirter beklagte sich darüber, dass man, um den Paulistaner Abgeordneten ihre Stellung zu erschweren, an Abgeordnete des Kongresses Briefe geschrieben habe. In der ausgesprochenen blossen Absicht, den Paulistaner Abgeordneten ihre Stellung zu erschweren, Briefe zu schreiben, halten wir auch für taktlos oder mindestens kindisch. Wir bedauern, dass die Namen dieser Briefschreiber nicht genannt wurden, damit wir ihr Vorgehen in unseren Spalten gebührend kennzeichnen könnten. — Die Versammlung erklärte sich alsdann mit den in Rio Claro gefassten allgemeinen Beschlüssen einverstanden. Es wurde hierauf ein Direktorium für die hiesige deutsch-brasilianische Partei, aus den Herren H. Burchard, Gerke, Bendix, Gerecke und Heinitz bestehend, gewählt. Zum Schluss sprach die Versammlung den Abgeordneten zum Kongress in Rio Claro ihren Dank aus.

Industria Nacional. Hr. Lorenz Nielsen hat soeben einen feuer- und diebessichern Geldschrank an die Companhia Commercial Paulista abgeliefert, welcher in seiner eigenen Werkstatt angefertigt wurde und seinen Leistungen alle Ehre macht, indem er jeden Vergleich mit den besten Produkten der ausländischen Fabriken bestehen kann, sowohl hinsichtlich der Eleganz als der praktischen Einrichtung, Dauerhaftigkeit und Sicherheit. Derselbe ist aus bestem Material gefertigt und hat ein Gewicht von gegen 1000 Kilo. Hr. Nielsen arbeitet erst seit neun Monaten in diesem Artikel und der jetzt abgelieferte Schrank ist bereits der achte von ihm hergestellte. Bemerkt sei noch, dass bei denselben nicht die gewöhnliche Aschenfüllung angewendet ist, sondern Füllung nach eigenem Patent.

Bei Amparo wurde am Sonntag Abend eine Frau von Blitze erschlagen.

Könische Polizisten. In der Nacht vom 8. bis 9. ds. Mts. wurde in Jaboticabal ein Kassirer eines dortigen Geschäftshauses in der Hausthüre des Hotels, in welchem er wohnt, plötzlich von zwei Individuen angefallen, welche ihn verhaftet erklärten, mit sich fort zerrten und ihm sämtliche Taschen dabei ausleerten. Auf seine Hilferufe eilten Leute hinzu, welche ihn befreiten und in den Angreifern zwei Polizeisoldaten erkannten. Dieselben sind verhaftet worden.

Santos. Samstag Abend erschien hier auf der Polizeiwache ein Italiener und bat unter dem Schutze der Polizei bleiben zu dürfen, da ihm Jemand, dessen Namen er nicht nennen wollte, nach dem Leben trachte. Die Polizei entsprach seinem Wunsche und gewährte ihm Unterkunft im Haftlokal.

Am nächsten Morgen benutzte er einen günstigen Augenblick, um unbemerkt in das Wachtzimmer zu gelangen, einen dort hängenden Säbel zu ergreifen und sich denselben in den Unterleib zu stossen.

Völlig ruhig kehrte er alsdann in das Haftlokal zurück, wo man ihm die Waffe abnahm, von seiner Verwundung aber nichts bemerkte.

Eine halbe Stunde später war er todt. Offenbar war er geisteskrank.

Die hiesige Associação Commercial beschloss bei den Staatsbehörden vorstellig zu werden zu Gunsten einer Bahn von Rio Grande (Station der



Englischen Bahn) und Mogy das Cruzes (Station der Nordbahn).

Kaffee. »A Gazeta de Mogy-mirim« sagt, dass nach der Erklärung dortiger Fazendeiros die Kaffeernte eine wenig versprechende zu werden drohe wegen des lange ausgebliebenen Regens.

In Bon Successo weigerte sich der dortige Vikar 30\$ imposto, welche ihm die Munizipal-Intendanz für Ausübung seines Gewerbes auferlegt hatte, zu zahlen.

Auf eine diesbezügliche Vorstellung der Intendanz erklärte der Governador, dass kein Grund vorliege den Vikar von jener Steuer freizulassen, und dass die Intendanz vollständig berechtigt sei die Summe vom Vikar beizutreiben.

Zwischen Uberaba und Ribeirão Preto entgleiste am Mittwoch ein Zug, weil Nägel auf die Schienen gelegt worden waren.

Rio de Janeiro. Der Ackerbauminister schloss mit Dr. João de Sà e Albuquerque einen Kontrakt zur Einführung von 10,000 Immigrantenfamilien, wofür 300,000 Hektar Land im Thale des Paranapanema bewilligt wurden.

Strafgesetzbuch. Die Artikel 205 und 206 des Strafgesetzbuches lauten in ihrer jetzigen Fassung, wie folgt:

Art. 205. Handwerker oder Arbeiter mittelst Drohungen, Zwanges oder hinterlistiger Manöver von den Etablissements, in welchen sie beschäftigt sind, abbringen:

Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 3 Monate und Geldstrafe von 200\$ bis 500\$.

Art. 206. Auhören oder Aussetzung der Arbeit mittelst Drohungen oder Gewaltthätigkeiten verursachen oder hervorrufen, um den Arbeitern oder Arbeitgebern Vermehrung oder Verminderung von Lohn oder Arbeitszeit aufzulagen.

Strafe — Zellengefängnis auf 2 bis 6 Monate und Geldstrafe von 200\$ bis 500\$.

— Dr. Tavares Bastos, Senator für den Staat Alagoas, brachte im Kongress einen Antrag ein, in welchem er die Unzulässigkeit der Einführung des neuen Strafgesetzbuches betonte und eine Revision desselben für nöthig erachtete.

Ausserdem betrachtete er die Ernennungen der richterlichen Beamten nach der Reform des Justizwesens als ungesetzlich.

— »O Correio de Campinas« theilt mit, dass der Ackerbauminister Glicerio nicht mehr lange im Amt verweilen wird. Der Generalissimus suche ihn zwar zum Bleiben bis zum Monat Mai zu bewegen, der Minister sei jedoch entschlossen schon früher zu gehen.

Der Ackerbauminister billigte den Kostenanschlag für die Herstellung des Dammes im Hafen von Santos in Höhe von 4.034:191\$609.

Derselbe Minister genehmigte die Inangriffnahme der Arbeiten zur Verbesserung des hiesigen Hafens, welche der Conde de Figueiredo übernommen hat. Das Marinarsenal soll nach einer anderen Stelle verlegt werden.

Kongress. Am Montag brachte Erico Coelho einen Antrag ein, welcher die Organisation der einzelnen Staaten bis nach der Abstimmung über die Bundesverfassung und Annahme eines neuen Wahlgesetzes aufgeschoben haben will.

Die Mehrheit des Kongresses scheint eben, was ja auch ganz selbstverständlich ist, unterthänigst und genau dem von der provisorischen Regierung vorgezeichneten Programm zu folgen, so vernünftig und zweckmässig auch viele der eingebrachten Anträge sein mögen.

In der Kongresssitzung von Dienstag sprach der Finanzminister Ruy Barbosa zwei Stunden lang über die Finanzlage der Republik. Er schätzte die Ausgaben der Republik auf 200.000 Contos mit einem Defizit von etwa 80.000 Contos.

Er will die Schwierigkeiten durch Schaffung neuer Abgaben auf Alkohol, Tabak und andere einheimische Produkte heben. Ferner gab er Auseinandersetzungen über die Finanzen der einzelnen Staaten, von denen jeder durchschnittlich 72.000 Contos Schulden habe.

Er vertheidigte das Bankmonopol. Am Dienstag fielen zwei Arbeiter der hydraulischen Werke in der Alfandegã in das Meer und ertranken. Die Leichen wurden noch nicht aufgefunden.

»O Paiz« bringt die Nachricht, dass in Rio ein Institut unter Leitung des Dr. Domingos Freire gegründet werden soll, welches zur Impfung gegen das gelbe Fieber und zur Behandlung der Tuberkulose bestimmt sei.

Die Beschaffung der nöthigen Einrichtungen wird in Europa durch die Kommission, welche sich zum Studium der Koch'schen Behandlungsmethode der Tuberkulose demnächst nach Berlin begibt, erfolgen.

Vorläufig sind für das Unternehmen 5 Contos bestimmt.

aus Ceará schreibt man, dass nach den Ereignissen vom 14. September die Palastwache des Governadors um das Sieben- oder Achtfache verstärkt ist. An allen Eingängen stehen Doppelposten und alle Augenblicke hört man Trompetensignale, so dass man glaubt in einem Kriegslager zu sein.

Paraná. Aus Curitiba schreibt die »Deutsche Volkszeitung«: Diebe und Vagabunden stecken man ja bekanntlich in Uniform und in neuerer Zeit sogar unter die Polizei. Da ist es dann kein Wunder, wenn derartige Individuen gelegentlich wieder zu ihrem früheren Handwerk zurückgreifen; es ist eben die Macht der Gewohnheit. Drei Angehörige des neu organisirten Polizei-Corps, wenn wir nicht ihren Musiker, kommen zum Herrn Instrumentenmacher Hennl, um Instrumente repariren zu lassen. Sie gehen dort schlankweg in die im Hinterhause gelegene Werkstatt und, da Herr H. gerade nicht anwesend, war es ja sehr leicht, eine an der Wand hängende Taschenuhr zu ergreifen und damit, nachdem man im Vorderhause noch ganz harmlos gefragt, ob Herr Hennl nicht zu Hause sei, den Rückweg anzutreten. Herr Hennl kam gleich darauf zurück, entdeckte den Diebstahl und als er sich er-

kündigt, wer in seiner Abwesenheit dort gewesen, fiel sein Verdacht sofort auf die Hüter des Gesetzes. Er ging zum Kommandanten und nach strengem Verhör gestanden die drei dem Diebstahl ein, hatten aber die Uhr schon für 6\$ verkauft, während sie einen Werth von 15\$000 hat. Der Versuch, sie wieder einzulösen, war fruchtlos, weil die Uhr schon wieder anderweitig verhandelt war. Herr H. soll nun den Werth derselben ersetzt erhalten, doch wird es sich dabei wohl fragen: wann?

Die Thesouraria des Staates Paraná gibt das Budget bekannt, nach welchem bis jetzt unter der Republik gewirthschaftet wurde. Bis zum 29. Nov. 1890 betragen die

Einnahmen	1,593:548\$898
Ausgaben	1,237:576\$905
Saldo	256:005\$995

Von diesem Ueberschuss soll verwendet werden, für:

Kirchenbau	96:938\$490
Strassenpflasterung	20:056\$660
Neubau eines Mercado	50:000\$000
Neubau eines Schlachthaus	30:000\$000
Kongressgebäude	35:000\$000
Gewöhnliche Ausgaben	24:014\$755

Ein Saldo im Staate Paraná! Das klingt wie ein Märchen aus fernem Lande! Es ist das erste Mal, dass ein Saldo überhaupt verzeichnet ist. Der frühere Governador weiss sogar in den Rio-Zeitungen von 600 Contos zu erzählen! (Beobachter.)

Rudolpho Walvi in Curitiba hat einen Apparat erfunden, mit dem die Schienen der Bondslinien auf einfache und praktische Weise gereinigt werden können. Die Erfindung wurde von mehreren Militair- und Zivilingenieuren geprüft und für praktisch befunden.

In der Freguezia Campo Largo missbrauchte ein verkommenes Subjekt sein eigenes 10jähriges Töchterchen. Auf Anzeige der Mutter hin erfolgte die Verhaftung des Menschen oder besser Unmenschen.

S. Catharina. Wie die »Gazeta do Sul« mittheilt, hat die Intendanz von Camboriu jedem Inhaber — einer Taschenuhr eine jährliche Abgabe von 2 Milr. aufgelegt. Niemand darf eine Taschenuhr führen, wenn er die Itaq. Abgabe nicht bezahlt hat! In Comboriu scheint somit eine Taschenuhr für ungeheueren Luxus oder vielleicht auch für eine erst kürzlich gemachte Erfindung zu gelten.

Rio Grande do Sul. Das Schienennetz dieses Staates wird eine Vervollständigung durch zwei Verbindungen der Rio Grande-Bagè-Cacequy-Bahn mit Sant'Anna do Livramento erhalten. Das Projekt wurde anergert vom Ingenieur Caspar Reichtner, welcher es mit der Rücksicht auf den internationalen Verkehr und auf die kommerziellen und zollamtlichen Interessen rechtfertigt; es ist die natürliche Ergänzung des für Rio Grande durch das Gesetz vom 10. Sept. 1873 derketirten, kommerziell und strategisch wichtigen Schienenetzes. Die zwei zu bauenden Bahnen verbinden Sant'Anna einerseits über D. Pedrito mit Cacequy, andererseits mit Bagè.

Die Strecke Sant'Anna-D. Pedrito-Cacequy ist das Schlussglied einer direkten Verbindung zwischen der Bundeshauptstadt Rio de Janeiro und Montevideo über S. Paulo, Itararé, Santa Maria und Sant' Anna, bis wohin im Laufe des nächsten Jahres die von Montevideo aus gebaute Eisenbahn gelangen wird. Die Strecke Sant'Anna-Bagè verbindet die erstgenannte Stadt mit Rio Grande, wodurch ihr dieser Hafen näher als Montevideo gerückt und ein Abfluss der Produktion jener Zone nach der Hauptstadt von Uruguay verhindert wird. Bei dieser Gelegenheit kommen wir auf die Verlängerung der Quarahim-Itaquy-Bahn, zu welcher die Vorarbeiten kürzlich genehmigt worden sind.

Auf Grund desselben ist das Kapital, für welches 6 % Zinsen garantirt werden, auf 4,338:600\$ festgesetzt. Die Verlängerung, welche von Itaquy über Santo Angelo bis zum Anschluss an die Bahn von Itararé nach Santa Maria bei Camaquã geht, mit einem Ast nach Passo de São Burja an Uruguay, hat eine Länge von 144 Km. 260 M. (D. Ztg.)

In Bagè veranstaltete kürzlich der Club Caixaerã eine Versteigerung von Geschenken, worunter ein Bild des Marshalls Deodoro und ein solches von Silveira Martins. Für letzteres wurden 200\$ gezahlt, für ersteres — 5\$.

Die Deutsch-Russen haben, wie die »D. Post« berichtet, mit ihrer zweimaligen Wanderung nach Antonio Prado und Umgegend der Regierung 6 Contos de Reis gekostet. In Neu-Petropolis war nicht Land genug vermessen, um sie unterzubringen. Jetzt sollen sie nach so viel Irrfahrten auf dem Gebiete zwischen Cruz Alta und Santo Angelo am Rio Ijuhy, nahe an den Missionen, angesiedelt werden. Die Regierung verspricht ihnen Beförderung an ihren Bestimmungsort und 200\$ Subsidien für jede Familie, dazu Verdienst am Wegebau. Auch sollen sie alle bei einander bleiben.

Im »Export«, dem in Berlin erscheinenden Organ des Centralvereins für Handelsgeographie, finden wir in einem die Person des verstorbenen Koseritz betreffenden Artikel folgende treffende Bemerkungen:

»So lange die deutschen Regierungen die Bedeutung der Ausbreitung deutscher Kultur im Auslande unterschätzen und in der Darstellung befangen sind, dass die Auswanderung dem Vaterlande nur Nachteile bringt, so lange sie nicht begreifen, dass ohne die Arbeit unserer Auswanderer in fremden Welttheilen eine Entwicklung des deutschen Handels und der deutschen Industrie zu ihrer heutigen Blüthe ganz unmöglich gewesen sein würde, so lange werden sie auch die Verdienste der Hervorragenden unter diesen Ausgewanderten, zu welchen Koseritz gehörte, nicht zu würdigen wissen; leider aber ist das deutsche Volk in seinen breiten Schichten noch viel zu unfrei in Beurtheilung ausserdeutscher Verhältnisse, als dass es sich über die Regierungsmeinung hinwegsetzen und Männern ihres Stammes, die jenseits des Ozeans für die deutschen Interessen oft weit mehr, als so manche der gefeiertsten und mit Orden und Ehren

reich belohnten Staatsmänner Deutschlands geleistet haben, die ihnen gebührende Anerkennung zollen sollte. — Wir missgönnten dem Major von Wissmann und allen Andern, die sich in unseren Kolonialgebieten ausgezeichnet haben, die ihnen zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen wahrlich nicht, aber wir beklagen es aufrichtig, dass jenen Männern, die lange vor Beginn unserer kolonialen Aera als Pioniere deutscher Kultur in überseeischen Ländern Hervorragendes geleistet haben, in Deutschland keine andere Würdigung, als höchstens die Anerkennung einzelner Vereine und Zeitungen zu Theil wird. Mit diesem Tribut musste sich auch Carl von Koseritz bescheiden, aber es soll wenigstens nicht unangemessen bleiben, dass seinen Verdiensten damit nicht Genüge geleistet worden, und dass Deutschland eine Ehrenschuld an ihn abzutragen versäumt hat.

Robert Esser. Die »Koseritz Deutsche Zeitung« in Porto Alegre wünscht Auskunft über denselben.

Carl-Peters-Stiftung. Das Komitee obiger Stiftung in Berlin versendet einen Aufruf an alle Freunde der deutschen kolonialen Sache, sich durch Beiträge an derselben zu betheiligen.

Das sich ergebende Kapital soll zu einem die kolonialen Interessen in Deutsch-Ostafrika fördernden Unternehmen von bleibendem Werthe Verwendung finden. Die Wahl des Unternehmens soll Hr. Dr. Carl Peters überlassen werden. Beiträge nehmen die deutsche Bank in Berlin und die Verlagsanstalt von Karl Grunert, ebendasselbst, entgegen.

Literatur.

Von der deutschen Verlagsanstalt (Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien) erhielten wir deren illustrierten Katalog ausgewählter Prachtwerke, Gedichtsammlungen, humoristischer Schriften, Romane, Bilder, Musikalien, Journale. Die beigegebenen Illustrationsproben aus Göthe, Schiller, Shakespeare, aus Georg Ebers »Aegypten« und »Palästina«, Doré's Prachtbibel und anderen bekannten Werken sind von unübertrefflicher Schönheit und Korrektheit und bilden für sich einen Schatz von dauerndem Werth, welchen man sich mit Beschaffung jener Werke sichern kann. Namentlich als gediegene, werthvolle Festgeschenke können die letzteren jedem Gebildeten warm empfohlen werden. Die deutsche Presse ist in dem überaus günstigen Urtheil über die Erzeugnisse der deutschen Verlagsanstalt einig. Es würde hier zu weit führen auch nur einen Bruchtheil aus dem inhaltreichen Kataloge anzuführen. Spezialkataloge, welche sich auf alle Gebiete des menschlichen Wissens erstrecken, sind von der Anstalt gratis und franco zu beziehen.

Neueste Nachrichten.

London, 13. Parnell bereist Irland und hält in jeder Stadt, die er berührt, Reden. Die Bevölkerung bereitet ihm häufig eine begeisterte Aufnahme.

Paris, 15. Die neue Behandlungsweise Schwind-süchtiger durch R. Koch fährt fort die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. In den hiesigen Spitä-lern experimentiren verschiedene Aerzte mit dem Heilmittel.

16. Bonaparte Ulise erhielt von der Regierung Columbiens Verlängerung der Frist für Geltung der Rechte der Panamakanal-Gesellschaft bewilligt.

Rom, 14. Die italienische Regierung will den Kamern einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher die Gesetzgebung in Punkte der Freiheit der Arbeit wesentlich verbessert und neue Bestimmungen schafft, welche die Lage der Arbeiter ausserordentlich bessern können.

15. Heute ging hier das Gerücht, General Bertole Viale habe um seine Entbindung vom Posten des Kriegsministers nachgesucht.

Madrid, 14. Von der spanischen Expedition zur Niederwerfung des Aufstandes auf den Karolinen-inseln sind Nachrichten eingetroffen.

Die Eingeborenen erlitten eine grosse Niederlage und verloren nach mehrtägigem Kampfe wieder die Festung Koltean, welcher sie sich durch Ueber-raschung bemächtigt hatten.

Lissabon, 13. Zwischen England und Portugal droht ein Konflikt wegen der letzten Ereignisse in Manica.

14. Telegramme aus der Kapstadt melden, dass die Engländer entschlossen sind das Bombardement von Manicalana zu beginnen.

Buenos Aires, 13. Der Chef des Generalstabs der Armee suchte um seine Entlassung nach.

15. Heute wurden die aussergewöhnlichen Sitzungen des Kongresses eröffnet.

Nachrichten aus Tucuman zufolge kam es dort zu einem Konflikt zwischen Mitgliedern der União Civica und den Juaristen, wobei es Tode gegeben haben soll.

Die Polizei soll eine Verschwörung gegen Uruguay entdeckt haben.

Es heisst, der Regierung sei der Abschluss einer Anleihe mit dem Hause Rothschild in London in Höhe von 50 Millionen Pesos gelungen.

In Tucuman kam es zu schweren Konflikten zwischen Regierungsparteilern und Oppositionellen. Vier Personen wurden verwundet, darunter ganz un-betheiligte achtbare Leute, welche zufällig den Schau-platz des Vorfalls passirten. Da die Behörden sich als unfähig erwiesen diese Vorfälle behührend zu unterdrücken, reichte das Provinzial-Ministerium dem Governador sein Kollektiv-Entlassungsgesuch ein.

In Santiago del Estero riefen Studenten Unordnungen hervor, worauf das Volk die Ruhestörer aus der Stadt vertrieb.

Montevideo, 15. Für die erledigten Portefeuilles im Ministerium ist noch kein Ersatz gefunden.

Rio, 13. Dr. Manoel Salas wurde zum Gesandten Chiles bei der deutschen Regierung ernannt.

Dr. Mariano Baptista wurde zum Gesandten Boliviens in Buenos Aires ernannt.

Die chilensische Presse sagt, dass die öffentliche Meinung jenes Landes überzeugt sei, dass Balmaceda sich zum Diktator ausrufen lassen werde.

14. In Rosario in Argentinien herrscht grosse Unruhe, da man eine revolutionäre Bewegung fürchtet.

15. Nachrichten aus England besagen, dass die Erregung in Irland wegen der Angelegenheit Parnell noch fortdauert.

Die Parteigänger desselben überfielen die Räume der Zeitung »United Irland« und vertrieben den Redakteur.

Die portugiesische Regierung setzte zwei Schiffe in Bereitschaft, um Truppen nach Mozambique zu bringen.

In Manica dauert die Erregung fort.

Die Regierung von Uruguay wird die Zölle in Gold zahlen lassen.

Die portugiesische Regierung nahm das Anerbieten dortiger Studenten, als Freiwillige nach Afrika zu gehen, an. Dieselben bilden ein Bataillon von 500 Mann.

In Curitiba begann vorgestern die Filiale der Banco União de S. Paulo ihre Funktionen.

In Porto Alegre wurde der Oberst Martin Hoelz zum Tode verurtheilt.

17. In New-York wurde die internationale Eisenbahn-Konferenz vertagt.

In Warschau zerstörte eine Feuersbrunst eine grosse Porzellanfabrik. Acht Menschen kamen dabei um.

S. Paulo. Am Montag badete ein Musiker vom Corps der Permanenten im Tamanduatehy und ertrank.

Unser Governador soll eine weitgreifende Reform des Unterrichts planen. Die Grundzüge derselben wären Schulpflicht und Aufsicht durch Distrikts-Inspektoren.

Schicksale einer Nihilistin.

Vor einiger Zeit liess sich das Pariser »XIX. Siècle« aus St. Petersburg melden, die bekannte Nihilistin Hessa Helfmann, welche an der Ermordung des Kaisers Alexander II. theilhaftig gewesen war, sei gar nicht im Jahre 1882 im Gefängnis gestorben, wie man bisher geglaubt habe. Sie sei, weil guter Hoffnung, begnadigt worden, habe in der Peter Pauls-Festung einem Kinde das Leben gegeben, sei dann nach Sibirien verbannt und in Tomsk, wo sie internirt worden, die Haushälterin des Staatsanwaltes geworden, welcher ihr bei seinem Tode sein Vermögen hinterlassen habe. Diesem Verhältnisse seien drei Kinder entsprossen. Hessa Helfmann habe dann den Kutscher des Staatsanwaltes geheirathet und sei jetzt eine richtige Bourgeoise. Dieser Darstellung ist der Revolutionär Lawrow entgegengetreten, indem er dem genannten Pariser Blatte schreibt, dass die Helfmann in der That am 1. Februar 1882 gestorben sei. Sie sei nie in Sibirien gewesen, wohin man überhaupt niemals zum Tode Verurtheilte und Begnadigte schicke, dieselben blieben in Schlüsselburg zeit lebens eingesperrt. Alle in Paris, London und anderen Städten lebenden Personen, welche in Sibirien gewesen sind, darunter auch der jüngst in London eingetroffene Wolkowski, bezugnen, dass die Helfmann nicht nach Sibirien verschickt worden sei. Dem Pariser Blatte aber genügte dieses Zeugnis nicht und es wandte sich daher an einen Baron Oskar von Rahden, einen früheren russischen Garde-Offizier, welcher der Person des Generalgouverneurs von Ost-Sibirien, Baron Kooff, attachirte gewesen sein soll. Dieser schreibt nun dem Blatte, dass Alles, was es über das Leben der Hessa Helfmann veröffentlicht habe, richtig sei. Er selbst sei als Kosakenoffizier von 1888—89 in Sibirien gewesen und habe in Obnorsk die Nihilistin gesehen, welche ihr Leben der Gnade meines Zaren verdankt. Das Kind, welchem die Helfmann in der Peter Pauls-Festung das Leben gegeben habe, befinde sich wohl, ein Däne habe es adoptirt.

Vom Stephansturm in Wien ist der daselbst stationirte Thürmer Löhr abgestürzt; er blieb jedoch sieben Meter tief an dem am Thurme befestigten Sicherheits-Seile hängen und wurde von der telegraphisch herbeigerufenen Feuerwehr, wenn auch mit grosser Mühe, gerettet.

An auswärtigen Setzerkasten. Die »Helv. Typogr.« bringt folgenden kleinen Scherz über Renommage. Es handelt sich um die Beleuchtungsfrage, die lebhaft diskutirt wurde. »Ja«, sagte einmal ein Schwarzkünstler, »als ich noch lernte, steckte man einen Kienspan auf den Kastenrand, um nothdürftig zu sehen;« und als ich noch lernte, sagte ein Anderer, »strichen sich die Setzer mit leuchtender Farbe an und waren mit dem Lichte ganz zufrieden.« »O, das ist noch gar nichts«, meinte ein dritter Setzer, »als ich noch lernte, schlugen die Setzer den Lehrhuhn mit der Faust in die Augen dass die Funken das ganze Geschäft erleuchteten.« »Jotte ne«, meinte zum Schlusse ein Berliner, »ick kann Euch jar nich begreifen, det Ihr wejen so ne Kleinknecht so lange streitet; als ich noch Herr Lehrling war, det hättet Ihr sehen müssen, bei uns haben die rothen Zinken von de Gehülfen soviel Spirit zum Leuchten gegeben, dat noch vom Ueberschuss der Motor getrieben wurde!«

Die Alterszulage. Studiosus Biedrumpfl schreibt an seinen Vater: »Lieber Alter! In den Zeitungen ist jetzt so viel von »Alterszulagen« die Rede. Mein kolossaler Fleiss erlaubt mir nicht, mich näher darüber zu informieren. Jedoch glaube ich dies Wort nicht anders erklären zu können, als durch »Zulagen, welche ein guter Alter seinem studirenden Sohne zum monatlichen Wechsel macht.« In der Erwartung, dass Du Dich als Fortschrittsmann der allgemeinen Bewegung anschliessen wirst, verharre ich mit besten Grüßen Dein Sohn Karl.«

Eine sonderbare Wette hat ein Mann in Montpellier gewonnen, indem er eine Katze in rohem Zustande mit etwas Salz aufgegessen hat.

Evangelischer Gottesdienst.

In Friedburg am 21. Dez. Vorm. 10—12 Uhr.

Fazenda S. Pedro am 26. Dez. bei Hrn. Johann Rehder.

Campanas am 28. Dez. Vorm. 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Roeinha am 28. Dez. Nachm. 1 Uhr.

Gesangverein »Mendelssohn«.

Die Gesangsübung ist auf Freitag den 19. d. Mts. verlegt.

E. Heintke.



### GESELLSCHAFT GERMANIA.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass Pläne für das zu erbauende Vereinshaus bei dem Vorsitzenden, Hrn. Stupakoff, einzusehen sind, welcher über alles Nähere Auskunft ertheilen wird. — Auch Pläne von Nichtmitgliedern können berücksichtigt werden. Zschöckel, Schriftführer.

#### Deutscher Männergesangverein LYRA.

Donnerstag den 25. Dezember  
Grosse

### WEIHNACHTS BESCHERUNG

mit darauf folgendem **Tanzkränzchen**.  
Anfang Abends 8 Uhr.  
Der Vorstand.

#### Deutscher Hilfsverein

### Kaiser Wilhelms-Stiftung.

Von dem Gesangverein Mendelssohn durch Hrn. Stupakoff die Summe von **Zweihundert fünf und siebenzig Milreis** zum Besten des unterzeichneten Vereins empfangen zu haben bescheinigt mit verbindlichstem Dank  
S. Paulo, den 12. Dezember 1890.  
Johannes Thenn, Kassirer.

#### Arbeiterverein Vorwärts.

Sonnabend den 27. Dezember, Abends 8 Uhr  
**WEIHNACHTS-FEIER**

verbunden mit **BALL** und **Verloosung** in Cidade Nova, Rua Duque de Caxias.  
Freunde und Gönner mit ihren Familien-Angehörigen werden freundlichst eingeladen.  
Die Mitglieder werden ersucht, wegen Arrangierung der Verloosung die Geschenke bis Sonntag, 21. Dezember beim Kassirer Fr. Müller, Rua dos Gusmões einzureichen.

#### Deutscher Turnverein S. Paulo.

Sonnabend den 20. Dez. Abends 8 1/2 Uhr  
im Clubhause „LYRA“  
**Ordentliche Generalversammlung.**

#### Tagesordnung:

- Bericht des Sprech-, Turn-, Schrift-, Kassen- und Geräthwarts.
- Bericht der Kassenprüfer.
- Neuwahl des Turnraths.
- Neuwahl der Kassenprüfer.
- Anträge des Turnraths.

Der Turnrath.

#### Verein »Zum Guten Abend«.

### GROSSER SYLVESTER-BALL

verbunden mit **Christbaum** und **Verloosung**.  
Im Neuen Saal Rua Duque de Caxias N. 15 A, wozu freundlichst einladet *der Vorstand.*

#### Verein „Zum Guten Abend“.

Geschenke zu der am Sylvesterabend stattfindenden Verloosung bittet man an untenstehende Herren bis zum 30. d. Mittags abliefern zu wollen und daselbst die Loose in Empfang zu nehmen: **H. Steinbock**, Rua Gusmões 39; **C. Herbst**, Rua S. José 78; **W. Schoen Jun.**, Rua do Principe 38. *Der Vorstand.*

Eine Partie **Lahrer Hinkende Boten**, sowie Deutsche Reichsboten sind eingetroffen in der Exped. d. Bl.

Der Gesangverein Concordia hat kontraktlich die Lokalitäten des Herrn Chr. Tank übernommen und ist die Stelle eines **Oekonomen** zu vergeben.

Etwaige Bewerber wollen sich gefälligst zur Einholung des Näheren an Hrn. Menzen wenden. **Campinas**, 10. Dezember 1890. *Die Kommission.*

### Christbäume (Pinheiras)

sind in grosser Auswahl vorrätig vom 22. d. an in der Germania bei Hrn. A. Besser und Marco da Meia Legua auf der Chacara von *Robert Kirsten.*

Die schnellste, regelmässigste und billigste Bezugsquelle für

### Deutsche Bücher

aus allen Fächern  
sämtliche Zeitschriften und Musikalien  
ist

#### JOHANNES OTTO

Rua Libero Badaró 78, São Paulo.

#### Neue Markthalle Nr. 34

sind zu haben: **frische Häringe** in Fässern und Latten, **Graupen** in Flaschen zu 5 Kilo, **Queijo de reino** (Holländer), **Wallnüsse** etc., Alles zu billigsten Preisen.

#### Rosen-Kartoffeln

bester Qualität verkauft zum billigsten Preise  
**Franc. Hutter**,  
Alameda das Andrados 18 B.

Ein praktischer **Wagenschmied** findet Arbeit in der Wagenfabrik von **Alberto Bühler**, Rua 25 de Março Nr. 28.

### Deutsche Sektion der Arbeiterpartei.

Sonntag den 21. Dez. Morgens 11 Uhr  
*Generalversammlung*  
im neuen Saale, Rua Duque de Caxias, wozu alle Aktionäre eingeladen sind.  
*Tagesordnung:*  
1) Neuwahl des Vorstandes.  
2) Wahl einer Statutenkommission.  
3) Vorlage des neuen Zeitungsprojektes.  
4) Verschiedenes.  
Wegen der Wichtigkeit wird um zahlreiche Theilnahme gebeten. *Der Vorstand.*

### Skandinavisk Forening

afholder Julebal Lördagen d. 26. December hvortil alle Skandinaver indbydes. Lister til Paategning ere fremlagde hos Bestyrelsens Medlemmer, og sluttes 8 Dage før Ballet. *Bestyrelsen.*

Die schnellste, regelmässigste und billigste Bezugsquelle für das

### „ECHO“

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft  
Abonnementspreis ganzjährig 9\$500.  
ist  
**JOHANNES OTTO**  
Rua Libero Badaró 78, São Paulo.

### Loja de fazendas alemã

89 — Rua S. Ephigenia — 89  
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von **Kleiderstoffen** in Wolle und Baumwolle *Levantine, Cretonne und Zephr*  
**Fantasic- und Blandruck-Schürzen**  
Kinderkleidchen und Kinderschürzen in weiss und bunt  
**Knaben-Anzüge, Oberhemden,**  
Kragen, Manschetten und Cravatten.  
Normal-Hemden sehr guter Qualität.  
**Bettdecken und Tischzeug** in Leinen und Baumwolle, Gardinen, Handtücher,  
**Gute Strümpfe, CORSETS** in weiss u. farbig  
*Handschuhe, Spitzen und Stickerei*  
Stoffe für Herrenkleider u. a. m.  
**OTTO NEMITZ.**  
Zwei gute **Bauschlosser** werden gesucht von *Eugen Kern*,  
Rua Gusmões Nr. 23.

#### Ein ordentlicher Barsche

zur Erlernung der Feilenhauerei gesucht.  
*Emil Rettig*, Rua Bom Retiro 22.

**Gesucht** für sofort ein Mädchen für die Küche.  
Rua S. Ephigenia Nr. 49.

### Das richtige Mittel.

Ein Jüngling liebte eine Maid,  
Doch diese sprödh sich zeigte,  
Er sprach oft voller Herzeleid:  
Warum nimmt sie's so leicht!  
So manches Mittel versucht er schon,  
Zu rühren ihr hartes Herze —  
Er kaufte ihr Kleider in „La Saison“ —  
Sie liess ihn bei seinem Schmerze.  
Er kaufte ihr Schmuck und Edelstein,  
Gesagt hat sie stet's: Ich behalt' es!  
Und doch ihr Herz blieb hart wie Stein  
Als hätt' sie kein Blut, oder kaltes.  
Da plötzlich, da zuckt es in seinem Hirn —  
O dass er daran noch nicht dachte —  
Bei **Alfred Richter** da giebt es ja firm,  
Dass Jeder beim Sehen schon lachte.  
Viel Döce und Auswahl in Pfefferkuchen,  
Vielleicht scheint auch ihm dort die Sonne —  
Er geht und kauft ohne lang zu suchen —  
Sein Liebchen wird lachen vor Wonne.  
Und als er beim Liebchen zur Thüre trat ein  
Und zeigte die süssen Sachen —  
Da war ihr hartes Herz nicht mehr Stein  
Und der Jüngling sah das erste Lachen.

### 61 A - RUA SÃO BENTO - 61 A

Grosse Auswahl in **feinen Bonbons** als *Ananas, Himbeer, Birnen, saueren Citronen-Bonbons, Malzzucker*, gebrante Mandeln, Mandelbrot, engl. Butterbonbons, gefüllte Chocolate, verschiedene Sorten **Honigkuchen**, **Wiener Waffeln** u. a. m.  
**61 A - Rua de São Bento - 61 A**

### Zur gefl. Beachtung!

Zum bevorstehenden Feste empfehle einen grossen Posten **Kinderkleider** in Kattun und Barchent,  
**Kinderschürzen** in weiss und bunt,  
**Damenschürzen** in Leinen, Blandruck (doppelseitig) und in Kattun, sehr schöne Muster,  
**Damenblousen** in Kattun etc.  
zu den billigsten Preisen  
**Auguste Sparsbrod**  
Rua S. Domingos N. 7, Campos da Bella Vista.

Da meine bisherigen Aufforderungen wenig Beachtung fanden, so sehe ich mich genöthigt, alle die mir noch schulden, hierdurch aufzufordern, ihre Rechnungen binnen 14 Tagen zu begleichen, widrigenfalls ich nach Ablauf dieser Zeit ihre Namen veröffentlicht werden werde.  
S. Paulo, den 16. Dezember 1890.  
**H. R. Müller.**

**Ein tüchtiger Drechsler**  
auf Möbel-Arbeiten findet Beschäftigung  
Rua Formosa No. 8.

### Nicht zu übersehen!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest beehrt sich der Unterzeichnete dem verehrlichen deutschen Publikum sowohl am hiesigen Platze als im Innern anzuzeigen, dass er eine reichhaltige  
**Auswahl von Schmucksachen**  
mit und ohne Brillanten, **Uhren** etc. erhalten hat und dieselbe zu Preisen offerirt, die jede Konkurrenz ausschliessen.

### OSCAR JOSÉ MAYER

Rua 15 de Novembro N. 29 A.

NB. Um Verwechslungen mit andern Geschäftslokalen dieser Branche zu vermeiden, sei bemerkt, dass das meinige nur ein Schaufenster besitzt.

Ein tüchtiger Matratzenmacher findet dauernde Beschäftigung bei *Wilm. Schön Jr.*,  
Rua do Principe Nr. 38.

ine österreichische Familie (Mann, Frau und 11jähriges Mädchen) sucht Beschäftigung in einem Privat- oder Geschäftshause. Die Frau ist im Waschen und Bügeln perfekt, der Mann würde jedwede Arbeit übernehmen. Derselbe spricht ausser Deutsch auch Italienisch. Anfragen an die Exped. d. Bl. erbeten.

### BIERBRAUEREI

in einer kleinen Stadt an der Eisenbahn, gut eingerichtet und flott im Betrieb, ist bis Ende dieses Jahres zu verkaufen.  
Bierpreis 3\$000 per Dutzend am hiesigen Platze.  
Information erteilt *Ernst Richter*  
Santa Rita do Passa Quatro.

Ein aus Böhmen (Oesterreich) zugereister Mann empfiehlt dem sehr geehrten Publikum seine Dienste im **Flechten von Rohrstühlen und Schaukelstühlen** wie überhaupt für alle Arten von Arbeiten, welche mit der Flechtbranche verbunden sind. Derselbe hat in diesem Fache mehrere Jahre bei einer altrenommirten österreichischen Fabrik gearbeitet. Zugleich offerirt selbiger seine Specialitäten von **eleganten Spazierstöcken**.  
Seine Gattin übernimmt alle Arbeiten der **Damen-Confectionsbranche** zur Ausführung zu Hause gegen billigste Vergütung. Dieselbe war bereits 10 Jahre in jenem Fache in Wien thätig und ist darin *perfekt*.  
Zu erfragen bei *Carl Dolezal*, Rua S. Caetano 49.

### Elegante Weihnachts-Geschenke!

Soeben eingetroffen: **echte japanische Decken**, in reicher Gold- und Seidenstickerei, *kunstvollste Handarbeit*. Ferner eine Auswahl deutscher Waaren.  
Alameda dos Andradas 18 B.

**Unterricht** wird ertheilt in Deutsch und allen übrigen Lehrfächern, sowie auch in Musik. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Ein gutes Hausmädchen

wird **gesucht**. Zu erfragen in der Expedition.

Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird **gesucht** vom Oekonomen des Clubs Germania, Rua S. João 11.

### LOJA BERLIME

4 - Rua Florencio de Abreu - 4

### Für Weihnachten!

Grosse Auswahl in  
feinen wollenen Kleiderstoffen, Satins, Zephires, *Gasa da India*, *durchbrochene Spitzenstoffe* u. s. w.  
**Satinblousen**, *Tricotailen*, *Damen- und Kinderstrümpfe*, *Taschentücher*, *seidene Schärpen und Bänder*, *Fächer*, *Hut- und Ballblumen*, *Necessaires*, *Parfümerien* in *Körbchen*, *feines Briefpapier* u. s. w.  
**Silberwaaren**  
aus der **Württembergischen Metallwaarenfabrik**.  
**Caroline Gerlach.**

Ein Mädchen für Servieren gesucht. Kenntniss des Portugiesischen erforderlich.  
Rua da Consolação Nr. 31.

#### Vorzügliches

**Sauerkraut** empfehlen  
Gebrüder Zimmermann am Markt.

#### Täglich frisch gebranntes

vorzügl. Qualität  
empfiehlt  
**Kaffee** *Gebhard Gottschlich*,  
Rua S. Ephigenia 30.  
*Loja Berlin* — Rua Florencio de Abreu.  
**Näherrinnen** finden dauernde Beschäftigung. Kost im Hause.  
**Karoline Gerlach.**

Man ertheilt guten

#### Unterricht in der Musik

gegen mässiges Honorar.  
Näheres *Rua Gusmões N. 80* zu erfragen.

Ein ordentliches Mädchen gesucht.  
Rua Libero Badaró N. 61.

**Gesucht** werden zur Vergrösserung eines guten Geschäftes **3 bis 4 Contos de Reis**. Offerten u. J. M. an die Exp. d. Bl.

Man sucht eine deutsche **Amme**.  
47 Rua dos Bambús 47.

### Soeben eingetroffen:

Reichhaltiges Sortiment in allen

### Küchen- u. Haushaltungs-Artikeln

insbesondere für Weihnachten sich eignenden Gegenständen:

**Back-, Gelée-, Pudding- und Ausstechformen**  
in allen Grössen und Mustern.

*Kaffee-Maschinen, Petroleum-Kochapparate, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen und Messerputz-Apparate* in diversen Qualitäten u. Grössen.

### Echte Weichselrohrpfeifen

80, 90—100 Cntr. lang, sowie Ersatztheile hierzu.

Ferner empfangen hübsches Sortiment in **Schreibzungen**, **Uhrhaltern**, **Rauchservicen**, *Visitenkarten-Tellern, chinesischen Brodkörben*,

**Kaffeebrettern**, **Speiseschränken**, *Bürsteutaschen, Briefkästen, Thermometern, Bohnen-Schneidmaschinen, Küchenwaagen, Nussbrecher etc. etc.*

### RATHSAM & COMP.

Ladeira de S. João N. 16.

**Zu vermieten** zwei helle luftige Zimmer.  
Rua Riachuelo Nr. 34.

Es wird ein Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht; Kochen nicht nötig.  
Rua 15 de Novembro 53, Sobrado.

### AGENCIA

OCTAVIO C. CASTELLO BRANCO & Co.

São Paulo

#### 9 - Travessa da Sé - 9

übernehmen den **Caaf** und **Verkauf von Häusern**, *Terrains, Sítios, Chacaras, Apolices* etc., wie überhaupt alle in diesen Geschäftszweig gehörige Aufträge. Ebenso besorgen dieselben irgendwelche Geschäfte vor den **öffentlichen Verwaltungsbehörden** sowohl in diesem wie in den anderen Bundesstaaten Brasiliens.  
Sprechstunden: von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

#### Verschiedene Möbel

sind sehr preiswürdig zu verkaufen  
Rua do Triunpho 45, im Hof.

**Gesucht** werden eine deutsche Köchin und ein Hausmädchen für eine gute Familie.  
Rua do Baão de Iguape N. 4.

### Wer sich billig und gut für WEIHNACHTEN

mit soliden Spielwaaren, *Küchengeräthschaften, Lampen, Petrol-Oefen, Gas- und Spiritbrennern, Douche- und Badewannen, Modell-Dampfmaschinen* etc. versorgen will, der findet wie alljährlich ein grosses Sortiment in feinsten Ausführung zu herabgesetzten Preisen in der

#### Klempnerei von Antonio Columbus,

Rua Brigad. Raphael Tobias N. 24.

**1 Lehrmädchen** für die Bouquetbinderei gesucht.  
*Gärtnerei Flora* — Villa Marianna.

Ein deutscher Mann, 30 Jahre alt, sucht als **Gärtner, Kutscher** oder **Diener** Stellung.  
Gefällige Anträge unter Chiffre „**Baldigt**“ an die Exped. dieses Blattes.

**MADAME ANITA**, die berühmte Wahrsagerin, soeben aus Hamburg angekommen, wohnt *Rua S. Caetano 31 a*.

### KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

#### SANTOS

Kapitän J. Poschmann

geht am 24. Dez. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer

#### RIO

Kapitän Ohlerich

geht am 20. Dez. über Rio, Bahia, Pernambuco nach **HAMBURG**.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: **EDWARD JOHNSTON & Co.**  
Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **J. FLACH**  
RUA S. BENTO N. 18

#### Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Ville de Rozario, von Havre, d. 17.  
Ville de Ceará, von Havre, d. 22.  
Entre Rios, von Havre, d. 29.

Abgehende Dampfer:

Castore, nach Triest, d. 18.  
Rio Pardo, am 18. Dez., 10 Uhr, nach:  
Paranaguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

Rio Paraná, am 19., 10 Uhr, nach Rio.  
Bretagne, nach Marseille, d. 24.  
Santos, nach Hamburg, d. 24.

#### Wechsel-Cours.

London und Brazilian Bank, den 15. Dez.  
London, 90 Tage 21 1/2, d.  
Paris, „ 435 Rs.  
Hamburg, „ 541 Rs.

Druck und Verlag von G. Trebitz.